

Parteipropaganda allgemein richtig, ignoriert sie aber dann in den einzelnen Festlegungen. So heißt es im Beschluß: „Das Büro der Bezirksleitung legt für alle Mitglieder und Kandidaten, die in keinem festen System der Parteischulung erfaßt sind (wie Polit-Ökonomie, dialektischer Materialismus, Arbeiterbewegung usw.) einen Themenplan fest, der in Mitgliederversammlungen, Seminaren, Konsultationen, Aussprachen oder Lektionen vor dem obengenannten Kreise zu behandeln ist und trotz Vielfalt der Formen der Schulung eine einheitliche Zielstellung gewährleistet.“ Damit steht der Beschluß des Büros der Bezirksleitung im Widerspruch zum Politbüro- und Sekretariatsbeschluß über die Aufgaben der Parteipropaganda.

Wie war es möglich, daß ein Kollektiv führender Parteifunktionäre einen Beschluß annahm, der zur Ursache für Entstellungen des Beschlusses der Parteiführung im Bezirk wurde? Man kann den Genossen der Bezirksleitung Cottbus, angefangen vom Sekretär für Agitation und Propaganda nachweisen, daß sie den Beschluß des Sekretariats des ZK nicht gründlich durchgearbeitet und daher dessen Wesen nicht verstanden haben. Deshalb waren sie auch nicht in der Lage, den Kreisleitungen die mit diesem Beschluß verbundene Wende in der ganzen ideologischen Arbeit der Partei klarzumachen. Als der Sekretär für Agitation und Propaganda der Bezirksleitung Cottbus, Genosse Juch, auf das Neue im Beschluß des Sekretariats des ZK aufmerksam gemacht wurde, sagte er, das stünde doch gar nicht im Beschluß des Sekretariats drin.

Es sei an dieser Stelle daran erinnert, daß auf der Bezirksdelegiertenkonferenz im vergangenen Sommer sowohl in der Rede des Mitglieds des Politbüros, Genossen Friedrich Ebert, als auch im Rechenschaftsbericht des 1. Sekretärs der Bezirksleitung Cottbus, Genossen Stief, kritisiert wurde, daß es eine Unterschätzung von Beschlüssen der Parteiführung, liberales Verhalten zu den Parteibeschlüssen gegeben habe und daß sich daraus Mängel in der politischen Führungstätigkeit der Bezirksleitung und ihres Büros ergeben hätten. Um so weniger ist zu verstehen, daß die Bezirksleitung und ihr Büro den für die Propaganda so entscheidenden Dokumenten der Parteiführung so wenig Aufmerksamkeit schenkten.

Natürlich wurden auch von der Bezirksleitung Cottbus einige Maßnahmen getroffen, die der Beschluß des Sekretariats des ZK vorsieht. Es fanden in den Kreisen Kurzlehrgänge zur Qualifizierung von Propagandisten und anderer Parteifunktionäre statt und ein Lehrgang der Bezirksleitung für Leiter der Bildungsstätten aus den Kreisen und Betrieben. Das war aber längst nicht ausreichend, um die Wende in der Propagandaarbeit herbeizuführen, deren Wesen in Cottbus nicht erkannt worden war. Solche Einzelmaßnahmen können nicht die kontinuierliche Führung ersetzen.

Inzwischen begann die Bezirksleitung Cottbus, die mit dem Büroschluß vom Oktober 1958 verbundenen Fehler in der Vorbereitung der Parteischulung zu korrigieren und die propagandistische Arbeit nunmehr auf der Grundlage der Beschlüsse der Parteiführung durchzuführen. Aber unumgänglich notwendig bleibt die Auseinandersetzung des leitenden Kollektivs der Bezirksleitung Cottbus über die Ursachen der begangenen und zugelassenen Fehler. Sie muß zur vollen Klarheit darüber führen, daß die qualifizierte Führung der ideologischen Arbeit eine erstrangige Aufgabe der Leitungen ist und eine entscheidende Voraussetzung für wirtschaftliche und politische Erfolge.

Helga Lauenroth